

Konfirmation

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal**

Band (Jahr): **29 (2000)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Konfirmation

Fritz wurde am Palmsonntag 1922 von Pfarrer Eduard Steiner konfirmiert, seine Schwester zwei Jahre später von Joh. Diem in Zürich-Unterstrass. Liny war ja nach der 6. Klasse zu den Grosseltern an die Röslistrasse 46 gezogen, um sich neben der Schule bei ihnen im Haushalt und im Garten nützlich zu machen, zumal die betagte und kranke Grosstante Anneli aus Volken nun auch bei ihnen wohnte. Die Trennung von Dällikon ist Liny nicht leicht gefallen; oft ist in ihren Briefen von Heimweh die Rede, während sich die Mutter um ihr «fernes» Kind sorgte.

Ihrem Bruder schrieb Liny 1922 aus Unterstrass zur Konfirmation:

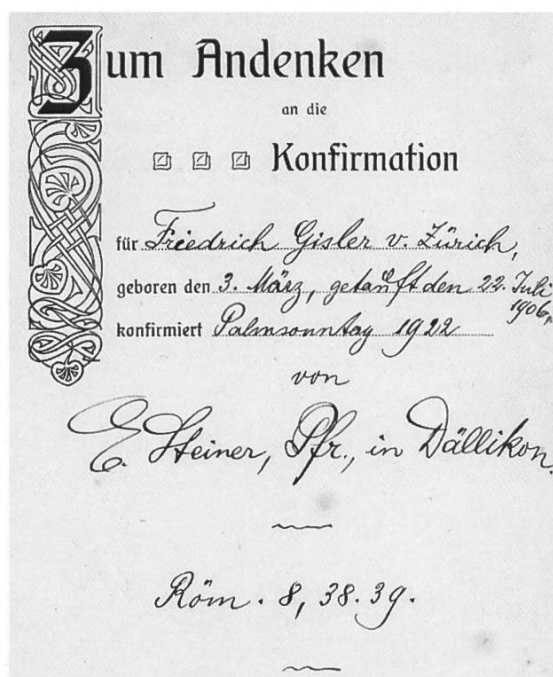
Mein lieber Bruder!

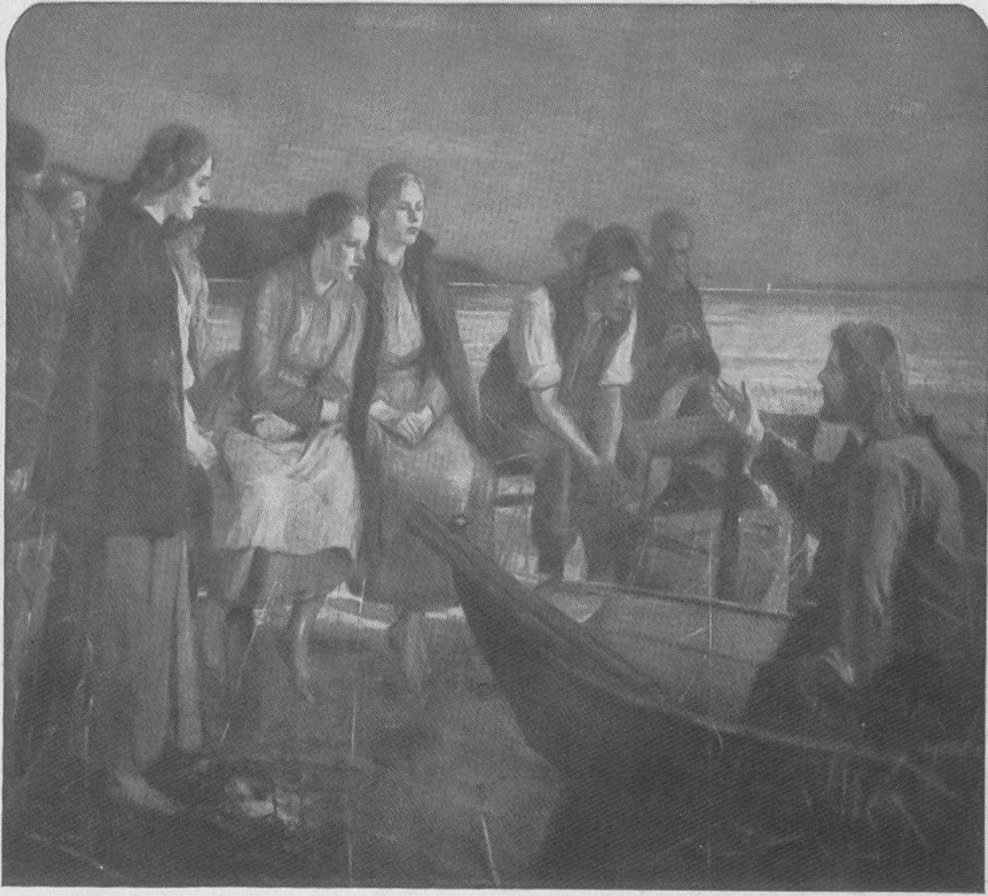
Nun ist die schönste Zeit der Jugend vorbei. Es kommt die Zeit, wo Du vielleicht in der Fremde bist und Du nicht immer bei den Eltern um Rat fragen kannst. Nur in Gedanken bist Du im Zusammenhange mit den Eltern und sie mit Dir. Bleib mit den Eltern lieb und treu. Es wird Dir ein Segen sein. Schau nur frisch und fröhlich in die Welt hinaus. Mit Gott fang an, mit Gott hör auf, das ist der beste Lebenslauf. Es wünscht Dir viel Glück, Frieden, Gesundheit und Segen in Deinem Leben

Deine d.l. Lina Gisler.

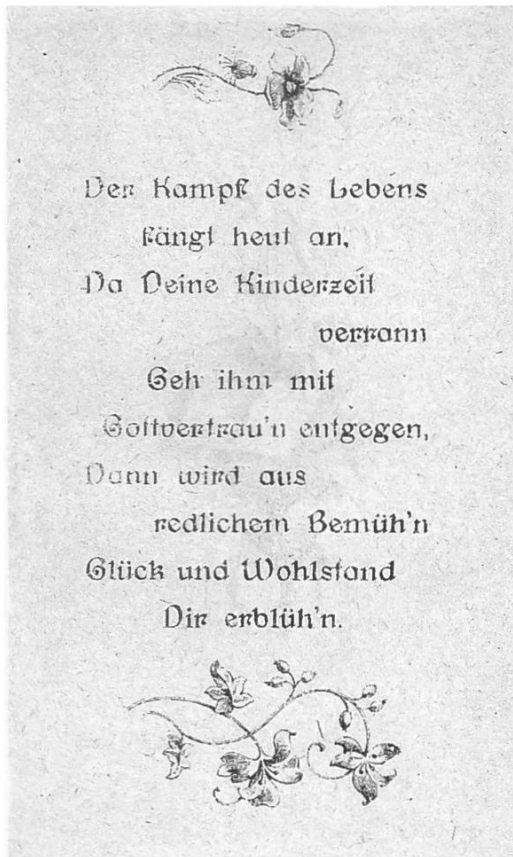
Dekan Steiner, der 50 Jahre in Dällikon und Dänikon wirkte, hat in dieser Zeit 406 Töchter und Söhne konfirmiert. Über ihn schreibt sein Nachfolger Prof. Walter Nigg im Büchlein «Wo wir daheim sind»:

Er hat sich mit den Kindern im Unterricht gut verstanden, liebte es, mit ihnen gelegentlich einen Spass zu machen, wenn er auch nie mit sich spassen liess. Zu weilen teilte er auch «Kopfnüsse» aus, was die Kinder nicht so sehr schätzten. Es war ihm ein ernsthaftes Anliegen, der Jugend auf den rechten Weg zu helfen. Mochten die Kinder im Unterricht auch gelegentlich unter dem vielen Auswendiglernen von Liedern seufzen, so hielt er daran fest gemäss der damaligen Auffassung, diese Verse seien in jeder Lebenssituation hilfreich. Er selbst hat diese Lieder ebenfalls auswendig gelernt und hat über sie in seinem Alter oft meditiert, wenn er keinen Schlaf fand...





Ich bin gewiss, daß weder Tod noch Leben, weder
Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch
Tiefes uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. Röm. 8, 38.39.
Friedrich Gisler von Zürich, geb. 3. März, get. 22. Juli 1906,
wurde konfirmiert am Palmsonntag, 9. Apr., 1922
in der Kirche zu Dällikon von E. Heiner, Pfr.
Text der Predigt: 1. Tim. 6, 12.



Glückwunschkarten zur Konfirmation um 1920

